INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

Themenliste für Masterarbeiten am Institut für Wirtschaftspädagogik Themenvorschläge aus unseren Partnerschulen Stand Oktober 2025

Bei Interesse an einem dieser Themen wenden Sie sich bitte an Frau Assoz.Prof. Dr. Christiane Schopf: cschopf@wu.ac.at (Koordination)

BHAK/BHAS Eisenstadt
Ansprechperson: Frau Mag. Regina Helfrich

1. Das Smartphone: Unabkömmlich für die Selbstorganisation oder reines Kommunikationstool?
   Wie nutzen Jugendliche das Smartphone wirklich? Welche sinnvollen Tools setzen sie ein?

2. Üben bringt's – Stimmt das wirklich?
   Erhöht das Üben mit gezielten Online-Aufgaben sowie „Musterklausuren" den Schularbeitserfolg in Betriebswirtschaft?

3. Business Literacy – Wie kann sie in der Handelsakademie gesteigert werden? Welche Methoden fördern nachhaltig die Kenntnisse in Betriebswirtschaft?

4. Sind Hausübungen in Zeiten der KI veraltet? Wie sollten Hausübungen in kaufmännischen Fächern (BW / UNCO) gestaltet sein, damit sie noch einen Mehrwert bringen?

BHAK/BHAS Wiener Neustadt
Ansprechperson: Herr Mag. Hans-Jürgen Bauer

1. Ausarbeitung von Case Studies zum Thema Versicherungen
   Ziel der Arbeit: Entwicklung von praxisbezogenen Case-Studies zum Thema Versicherungen. Diese Case-Studies sollten den Fragenkatalog von FIRI zum Thema Versicherungen abdecken und einen stärkeren Praxisbezug haben als der Fragenkatalog selbst.
   Die Inhalte der Case-Studies im IV. Jahrgang HAK in FIRI könnten sich auf folgende Versicherungsbereiche beziehen: Kfz-Versicherung, Private

Haftpflichtversicherung, Private Kranken- und Unfallversicherung, Lebensversicherung, Sozialversicherung

2. Vernetzung von BWL und VWL
   Ziel der Arbeit: Untersuchung inwieweit sich die Themen von BWL und VWL in welchen Bereichen überschneiden und wie man Aktivitäten zur besseren Vernetzung durchführen kann (z.B. durch die Entwicklung von Fallstudien etc.)

3. Elektronische Leistungsfeststellung mit Hilfe des Programmes easy TestMaker
   Ziel der Arbeit: Untersuchung inwieweit es lernpsychologisch effektiv und sinnvoll ist mit Hilfe eines elektronischen Programmes Wiederholungen durchzuführen anstatt schriftlicher Wiederholungen

Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus
Ansprechperson: Frau Mag. Karin Hillebrand, MSc.

Thema: Digitale Kompetenzen der Absolvent:innen – Selbsteinschätzung und Empfehlungen für die Verbesserung der Ausbildung
Hintergrund: Die Schüler:innen besuchen ab dem I. Jg. das Fach Angewandte Informatik. Zudem haben alle Schüler:innen ab dem II. Jg. ein Notebook, mit dem sie im Unterricht und zu Hause arbeiten. Für den Unterricht werden nur digitale Materialien zur Verfügung gestellt. Die Lehrer-Schüler-Kommunikation basiert auf MS Teams und digitale Methoden werden in diversen Unterrichtsfächern integriert. Dennoch scheinen die digitalen Kompetenzen der Schüler:innen im V. Jg. nicht so gut zu sein wie anzunehmen wäre. Es stellt sich die Frage, wie die Selbsteinschätzung der Schüler:innen der abschließenden Jahrgänge ist und was verändert werden könnte/sollte, um die digitalen Kompetenzen noch besser zu fördern.

Private Wirtschaftsschulen Amstetten VfFB
Ansprechperson: Herr Dir. David Fuchs

1. Wertebildung im Wirtschaftsunterricht – Standortanalyse und Entwicklungspotentiale

2. Begleitung des Schulentwicklungsprozesses an den PW Amstetten – von der "Klosterschule zur Projektschule"

3. Entwicklung eines neuen Unterrichtsgegenstands am Beispiel von "Kommunikationsmanagement und Beratung" – die Entwicklung eines interdisziplinären Fachs auf Grundlage von Marketing

Schulzentrum HTL HAK Ungargasse
Ansprechperson: Frau Dir. Martina Mikovits

1. Übungsfirmenunterricht im Jahr 2030 – im Spannungsfeld zwischen klassischen Fertigkeiten und modernen Technologien

2. Wie kann unternehmerische Haltung/Entrepreneurship gefördert und erreicht werden? – Welche Wirkung hat die verbindliche Einführung von Junior Companies? Welche Wirkung hat die Übungsfirma?

3. Auswirkung der zunehmenden Spezialisierung (DigBiz, Jus-HAK etc.) auf die HAK-Ausbildung – Handelt es sich um ein reines Marketinginstrument oder eine tatsächliche Spezialisierung? Ist die klassische HAK-Ausbildung überhaupt noch attraktiv?

TGM – Die Schule der Technik
Ansprechperson: Herr Dipl.-Ing. Georg Angerer, BEd

1. Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle in der technischen Ausbildung
   Wie können digitale Technologien und Tools in der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an HTLs genutzt werden, um Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen neuer, digitaler Geschäftsmodelle vorzubereiten?
   Welche digitalen Kompetenzen sind für zukünftige Fachkräfte in technischen Berufen entscheidend?
   Wie können HTLs ihre Curricula anpassen, um diese Kompetenzen zu vermitteln (z.B. durch den Einsatz von KI, Big Data oder E-Commerce-Plattformen im Unterricht)?
   Welche Rolle spielt die Entrepreneurship-Ausbildung im Kontext der Digitalisierung an HTLs?

2. Nachhaltigkeit und technologische Innovationen
   Die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in den betriebswirtschaftlichen Unterricht an HTLs.
   Welche pädagogischen Konzepte eignen sich, um technische und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsthemen (z.B. Kreislaufwirtschaft, Green Technology) in den HTL-Unterricht zu integrieren?
   Wie können Lehrkräfte an HTLs interdisziplinäre Projekte entwickeln, die technische Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften miteinander verbinden?
   Welchen Einfluss hat eine solche Ausbildung auf das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für ethische und ökologische Verantwortung?

3. Berufsübergreifende Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration
   Die Rolle von überfachlichen Kompetenzen (wie Kommunikation, Teamarbeit und Problemlösung) für den Übergang von HTL-Absolventen in den Arbeitsmarkt.
   Welche berufsübergreifenden Kompetenzen werden von Unternehmen von HTL-Absolventen besonders erwartet?

Welche didaktischen Methoden (z.B. projektbasiertes Lernen, Planspiele) sind an HTLs am besten geeignet, um diese Kompetenzen zu fördern?
Wie können Kooperationen zwischen HTLs und Unternehmen die Berufsvorbereitung verbessern und die Arbeitsmarktintegration erleichtern?

4. Entrepreneurship-Ausbildung und Start-up-Kultur an HTLs
   Analyse der Wirksamkeit von Entrepreneurship-Ausbildungsprogrammen an HTLs zur Förderung von Unternehmergeist und der Gründung von Start-ups.
   Welche didaktischen Ansätze (z. B. Business-Plan-Wettbewerbe, Mentoring-Programme) sind am besten geeignet, um unternehmerische Kompetenzen bei technischen Schülerinnen und Schülern zu fördern?
   Wie können HTLs und lokale Unternehmen zusammenarbeiten, um eine Start-up-Infrastruktur zu schaffen?
   Welche Erfolgsfaktoren führen dazu, dass Absolventinnen und Absolventen der HTL den Weg in die Selbstständigkeit finden?

5. Kompetenzentwicklung für Industrie 4.0
   Die Rolle der Wirtschaftspädagogik bei der Vermittlung von digitalen und sozialen Kompetenzen für die Anforderungen von Industrie 4.0 in technischen Berufen.
   Welche spezifischen digitalen und sozialen Kompetenzen (z. B. agile Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Teamarbeit) sind für die Industrie 4.0 unerlässlich?
   Wie muss der Wirtschaftsunterricht an HTLs angepasst werden, um die Verschmelzung von IT und Technik widerzuspiegeln?
   Wie können Lehrkräfte ihre eigene Weiterbildung gestalten, um den schnellen technologischen Wandel zu begleiten?

6. Karrierepfade und die Rolle der HTL-Ausbildung
   Eine quantitative und qualitative Untersuchung der Karrierepfade von HTL-Absolventinnen und Absolventen im Vergleich zu Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen.
   Inwieweit bereitet die HTL-Ausbildung auf eine akademische Laufbahn oder den direkten Berufseinstieg vor?
   Welche Faktoren (z. B. Fachrichtung, Praktika) beeinflussen den beruflichen Erfolg von HTL-Absolventinnen und Absolventen?
   Wie bewerten Unternehmen die von HTLs vermittelten wirtschaftlichen und technischen Kompetenzen?

TGM – Die Schule der Technik
Ansprechperson: Herr Ing. Bernhard W. Ratschiner, BSc, MSc

1. Zusammenhang zwischen Social-Media-Konsum und Aufmerksamkeitsspanne von Jugendlichen
   Die zunehmende Nutzung von Social-Media-Plattformen, insbesondere Angeboten mit kurzformatigen Inhalten wie TikTok, Instagram Reels oder

YouTube Shorts, wirft Fragen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die kognitive Entwicklung von Jugendlichen auf. Vor allem die Aufmerksamkeitsspanne als zentrale Ressource für Lernen, Informationsverarbeitung und Leistungsfähigkeit steht dabei im Fokus. Während erste Studien auf einen Zusammenhang zwischen intensivem Konsum solcher Inhalte und einer verringerten Fähigkeit zur Konzentration hindeuten, fehlt es bislang an einer systematischen Aufarbeitung für die Altersgruppe der Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: In welchem Zusammenhang steht der Konsum kurzformatiger Social-Media-Inhalte mit der Aufmerksamkeitsspanne von Jugendlichen?
Hier gäbe es eine Publikation für den Altersbereich 18 - 25: https://psychopediajournals.com/index.php/ijiap/article/view/711, spannend wären aber evtl. HTL/HAK-SchülerInnen (14 - 19).

2. Analyse der Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern zur Beurteilung von Webinhalten, insbes. digitales Lehrmaterial, hinsichtlich Seriosität und Qualität
Im digitalen Zeitalter stehen SchülerInnen täglich vor der Herausforderung, eine enorme Menge an Informationen aus unterschiedlichsten Onlinequellen zu verarbeiten. Besonders im schulischen Kontext gewinnt die Fähigkeit, Lehr- und Lernmaterialien aus dem Internet kritisch auf Seriosität, Qualität und wissenschaftliche Fundiertheit zu prüfen, zunehmend an Bedeutung. Da Fehlinformationen und unzuverlässige Quellen jederzeit abrufbar sind, hängt die Entwicklung von Medien- und Informationskompetenz wesentlich davon ab, ob SchülerInnen zwischen vertrauenswürdigen und fragwürdigen Inhalten unterscheiden können. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: In welchem Ausmaß sind SchülerInnen in der Lage, Webinhalte – insbesondere digitale Lehrmaterialien – kritisch hinsichtlich ihrer Seriosität und Qualität zu beurteilen?
Hier geht es um das Internet allgemein, also abseits von KI, v.a. YouTube und Social Media.

3. Analyse der Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern zur Beurteilung von KI-generierten Inhalten hinsichtlich Seriosität und Qualität
Mit dem Aufkommen großer Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) wie ChatGPT oder vergleichbarer KI-Systeme verändert sich der Zugang zu Informationen im schulischen Alltag grundlegend. SchülerInnen nutzen zunehmend KI-generierte Inhalte für Recherche, Hausaufgaben oder die Vorbereitung von Referaten. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit sie in der Lage sind, solche Inhalte kritisch zu beurteilen – insbesondere in Hinblick auf Seriosität, Qualität und mögliche Fehler oder Verzerrungen. Da LLMs zwar flüssig und plausibel klingende Texte erzeugen, diese jedoch nicht immer faktenbasiert oder wissenschaftlich korrekt sind, erfordert ihre Nutzung ein hohes Maß an Medien- und Urteilskompetenz. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: In welchem Ausmaß sind SchülerInnen in der Lage, von LLMs generierte Inhalte kritisch hinsichtlich Seriosität und Qualität zu beurteilen?

Hier geht es rein um die KI und z.B. darum, dass SuS manchmal den Output der KI unreflektiert als Hausaufgabe o.ä. abgeben. Außerdem ist da zu nennen, das KIs oft "halluzinieren", wenn es um Inhalte aus nicht kostenloser/öffentlicher Fachliteratur geht, z.B. würde die KI dann Kapitelbezeichnungen und Seiten (v.a. beim Zitieren) "erfinden". Das können SuS oft nicht einschätzen.

4. Statistische Erhebung und Analyse der KI-Nutzung durch Schülerinnen und Schüler und ihres Bewusstseins ihrer gesellschaftlichen Verantwortung
   Der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) durch SchülerInnen verändert nicht nur Lern- und Arbeitsprozesse, sondern wirft auch Fragen nach deren Reflexionsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein auf. Erste Beobachtungen deuten darauf hin, dass SchülerInnen häufig sofort auf KI-gestützte Tools zurückgreifen, anstatt Suchmaschinen oder eigene Problemlösungsstrategien einzusetzen. Dieses Verhalten könnte langfristig Auswirkungen auf das kritische Denken, die Selbstständigkeit beim Lernen sowie das Umweltbewusstsein im Umgang mit digitalen Ressourcen haben – etwa hinsichtlich Energieverbrauch oder nachhaltiger Nutzung neuer Technologien. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: Wie nutzen SchülerInnen KI-Anwendungen im schulischen Kontext und in welchem Zusammenhang steht diese Nutzung mit ihrem Umweltbewusstsein?
   Hier wäre auch spannend welche KIs die Schülerinnen abseits von ChatGPT (Deepseek, Claude, Llama, Copilot, Gemini, ...) nutzen und ob sie für bestimmte Aufgaben eine bestimmte KI nutzen.

5. Statistische Erhebung und Analyse zum Thema: Wird KI mich im Berufsleben ersetzen?
   Mit der rasanten Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) stellen sich SchülerInnen zunehmend die Frage, ob die im Unterricht vermittelten Kompetenzen in ihrer späteren Berufslaufbahn noch relevant sein werden. Diese Sorge knüpft an die öffentliche Debatte über Automatisierung, Digitalisierung und den möglichen Ersatz menschlicher Arbeitskraft durch KI-Systeme an. Eine systematische statistische Erhebung kann aufzeigen, wie verbreitet diese Befürchtungen unter SchülerInnen sind, welche Berufsgruppen sie besonders betreffen und inwiefern Faktoren wie Bildungsstand, Zukunftsorientierung oder technologische Vorerfahrung ihre Einschätzungen beeinflussen. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: Wie schätzen SchülerInnen die Relevanz ihrer schulisch erworbenen Kompetenzen im Hinblick auf eine mögliche Ersetzung durch KI im zukünftigen Berufsleben ein?
   Sind sich alle SuS der Problematik bewusst bzw. versuchen sie bereits mit der Ausbildung gegenzusteuern? Welche Jobs halten die SuS für zukunftstauglich? Evtl. als Referenzgruppe LehrerInnen fragen, ob sie ihre Lehrmethoden darauf anpassen.

6. Paradigmenwechsel in der digitalen Kompetenzinitiative: Smartphone-Nutzung vs. klassische Computerkenntnisse

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren zu einem grundlegenden Paradigmenwechsel in der Nutzung elektronischer Geräte geführt. Während SchülerInnen heute routiniert und souverän mit Smartphones und Apps umgehen, zeigen sich häufig Defizite bei grundlegenden PC- und Dateiverwaltungskompetenzen, wie etwa dem Anlegen von Ordnern oder dem systematischen Speichern von Dateien. Diese Verschiebung von klassischen Computerfertigkeiten hin zu mobil orientierter, intuitiver Bedienung wirft Fragen für Schule, Ausbildung und spätere Berufstätigkeit auf. Vor diesem Hintergrund stellt sich folgende Forschungsfrage: Welche Folgen hat der Paradigmenwechsel von klassischer PC-Nutzung hin zur primär smartphonebasierten Nutzung elektronischer Geräte für die digitalen Kompetenzen von SchülerInnen?

VBS Augarten
Ansprechperson: Frau Mag. Claudia Tusek

1. Finanzbildung durch Social Media vs. Schule: In welchem Ausmaß und mit welchen wirtschaftlichen Themen/Inhalten kommen Schüler:innen in sozialen Medien mit wirtschaftlicher Bildung in Kontakt? Wie reflektieren sie diese Inhalte? Welche Rolle spielt dabei ihre wirtschaftliche Ausbildung in der HAK/HAS? Gibt es Synergien/Konflikte zwischen wirtschaftlicher Wissensvermittlung in der Schule und auf Social Media?

2. Einsatzmöglichkeiten von KI für Schüler:innen im Unterricht BW/UNCO/BWRR: In welchen Gegenständen nutzen unsere Schüler:innen bereits regelmäßig KI? Können sie deren Ergebnisse reflektieren? Gibt es Unterschiede in der Art und Weise der Nutzung zwischen HAK und HAS? Wird durch KI das Lernverhalten beeinflusst? Gibt es Unterschiede in den Lernergebnissen?

3. Einfluss von Social Media auf die Schulwahl: In welchem Ausmaß besuchen Schüler:innen die Social Media Kanäle der Schule? Hatte das einen Einfluss auf die Auswahl? Welche Inhalte interessieren Schüler:innen über die Schule? Welche anderen Kriterien waren für die Schulwahl ausschlaggebend?

4. Krypto, ETFs, Aktien vs. Bausparer: Woher beziehen die Schüler:innen ihr Finanzwissen? Inwieweit spielen TikTok, Instagram etc. dabei eine Rolle? Welche Veranlagungsziele haben Schüler:innen z.B. im IV. Jg.? Gibt es role-models? Wie beeinflussen Influencer (auf TikTok, YouTube, Instagram etc.) das Finanzverhalten von Jugendlichen? Wirkt sich das auf schulische Finanzbildung aus? Welche Finanzbildungstools (z.B. Apps) nutzen Jugendliche?